

novitats



Elektro Rüegg AG
 Voa Sporz 12, 7078 Lenzerheide
 +41 81 385 17 17, www.ruegg-elektro.ch

Nr. 43, 27. Oktober 2017
 128./35. Jahrgang

büwo
 gesamttausgabe

lokalzeitung für alvaneu, alvaschein, brienz/brinzauls, churwalden, lantsch/lenz, lenzerheide, malix, mon, parpan, schmitten, stierva, surava, tiefencastel, valbella, vaz/obervaz

INHALT

- **UMGESTALTUNG**
 Der Friedhof in Lenzerheide bekommt ein neues, attraktiveres Erscheinungsbild. **Seite 5**
- **AUFGESTELLT**
 Der Verein Weltcup Lenzerheide hat seinen neuen Vorstand gewählt. **Seite 7**
- **AUSRUTSCHER**
 Der EHC Lenzerheide-Valbella hat erneut verloren und wartet weiter auf einen Sieg. **Seite 9**
- **ABSCHIED**
 Persönliche Worte an Pater Felicissimo, der nach 50 Jahren ins Tessin zurückkehrt. **Seiten 12, 13**



Zwei eingespielte Teams, wenn es um die Suche im Gelände geht: Reto Wegmüller mit Nairo und Ralf Bläsi mit Kiri gehören der Alpinen Rettung Schweiz, Regionalverein Graubünden, an. Bild Nicole Trucksess



Restaurant
LA RIVA
Lenzerheide
www.lariva.ch

Eingespielte Rettungsteams auf sechs Beinen

Die Arbeit mit Rettungshunden ist unverzichtbar. Vor dem Einsatz der vierbeinigen Lebensretter steht eine intensive Ausbildung auf dem Programm.

ders aus. Die Ausbildung von Rettungshunden ist zeitintensiv und nicht für jeden geeignet. Die «Novitats» hat bei einer Nachtübung der Alpinen Rettung Graubünden über die Schulter geschaut.

nic. Wer denkt bei Rettungshunden nicht gleich an Barry, den Bernhardiner mit dem Rumpfä-

chen um den Hals, der Verschüttete aus Schneemassen rettete? Doch die Wirklichkeit sieht an-

► **Mehr auf Seiten 2 und 3**

IHR **KRAFTORT**
FÜR
SPORT
MODE

BLAESI
LENZERHEIDE SPORT-MODE-RENTALS
info@blaesisport.ch 081 384 11 21

Bad
Alvaneu

Badezentrum
täglich geöffnet

von 10–20 Uhr und
freitags von 10–21 Uhr

Bad Alvaneu
Tel. 081 420 44 00
www.bad-alvaneu.ch

JostService
Jost Heizung & Sanitär Service AG

10 % Winterrabatt
auf Boiler-Reinigung und Entkalkung

7083 Lantsch/Lenz | Telefon 081 681 12 10 | jostserviceag@bluwin.ch

-weishaupt-
www.weishaupt-ag.ch

Heizung | Sanitär
Ölfeuerung
Wärmepumpen
Solarsystem
Haushaltapparate
Boiler-Entkalkungen



Tag und Nacht zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wird: Reto Wegmüller mit Nairo, Johannes Bernhard mit Zibo, Pascal Schmid mit Aika, Hanns Tönz mit Sira, Ivo Paganini mit Uran, Ralf Bläsi mit Kiri, Monika Tönz mit Cliff, Sara Pfenninger mit Lennox und Marcus Michel mit Gioia.

Lebensretter auf vier Pfoten

Die Alpine Rettung Schweiz leistet mit ihren Hundeteams wertvolle Arbeit bei der Bergung Vermisster. Doch bevor die Vierbeiner als Rettungshunde eingesetzt werden können, steckt harte Arbeit dahinter.

■ Nicole Trucksess

Es ist ein kalter Abend in Lantsch/Lenz. Stockdunkel dazu. In einer Ecke des grossen Parkplatzes der Biathlonarena stehen einige Autos mit brennenden Scheinwerfern. Es herrscht Betriebsamkeit, aufgeregtes Hundegebell ertönt. Der Regionalverein Graubünden der Alpen Rettung Schweiz hat sich hier an diesem Abend getroffen. Eine Nachtübung steht auf dem Programm.

Aufgabe für die Teams, bestehend aus Hund und Führer bzw. Führerin, ist es, im dunklen Gelände insgesamt sechs Gegenstände zu finden. Die Fundorte müssen möglichst genau auf einer Karte vermerkt werden – übungshalber ohne die Hilfe von GPS. «Es ist

gerade im Dunkeln schwierig, die Fundorte möglichst genau auf der Karte einzuzichnen», erklärt Reto Wegmüller, Hundeverantwortlicher der Alpen Rettung Graubünden. Geländemarken, an denen man sich orientieren kann, sind nachts kaum auszumachen. Eine Zeitvorgabe für die Suche nach den Gegenständen entlang der rund eineinhalb Kilometer langen Strecke gibt es nicht. Bevor die einzelnen Teams zur Übung starten, wird die vollzählige Ausrüstung überprüft – Klettergurt mit Karabiner für die Selbstsicherung, Helm, Stirnlampe, Funkgerät, Seil –, dann bekommen die Hunde noch ihre Einsatzdecken angelegt. Eine kleine

Glocke am Halsband sorgt dafür, dass die Hundeführer auch in der Finsternis wissen, wo ihr Hund gerade unterwegs ist. Die Vierbeiner werden von ihren Herrchen und Frauchen zur Suche ins Gelände geschickt. «Sie suchen etwa 30 bis 40 Meter vom Weg entfernt, bei der sogenannten Wegsuche, immer auf der Talseite», so Reto Wegmüller. Je nach Wetterlage können die Hunde drei bis vier Stunden intensiv suchen, bevor sie eine Pause brauchen. Die anstrengende Nasenarbeit verlangt den Suchhunden viel ab. «In steilem Gelände brauchen sie aber schon früher eine Pause, dort ist es auch für die Hunde viel anstrengender.»

Inzwischen sind die Teams auf ihrer Suche bereits ein gutes Stück Richtung Crap la Tretscha gegangen. Die Stirnlampen geben gerade so viel Licht, dass die Zweibeiner den Weg gut erkennen können. Vierbeiner haben es da doch eindeutig leichter. Die ausgebildete Rettungshündin Gioia läuft abseits des Weges, verschwindet immer wieder im Unterholz, die kleine Glocke an ihrem Halsband verrät, wo sie gerade sucht. Plötzlich steht sie vor ihrem Hundeführer Marcus Michel, ein Bringsel im Maul. «Die Bringsel sind am Halsband der Hunde befestigt. Wenn sie etwas gefunden haben, nehmen sie das Bringsel ins Maul und kommen zum Hundeführer zurück. Damit weiss er, dass sein Hund etwas gefunden hat», erläutert Reto Wegmüller. Zusammen mit Gioia verschwindet Marcus Michel im Gebüsch. Die Hündin hat einen Rucksack entdeckt und holt sich ihre verdiente Belohnung ab.

Die Arbeit für die Hunde ist aber noch nicht beendet, fünf weitere Gegenstände wollen gefunden werden. Am Aussichtspunkt Crap la Tretscha angekommen, wartet für die Teams eine weitere Aufgabe: Eine abgestürzte Person muss geborgen werden. Jetzt



Zwei eingespielte Teams: Ralf Bläsi mit Kiri und Reto Wegmüller mit Nairo.

ist der Einsatz der Hundeführerinnen und -führer gefragt, die Vierbeiner dürfen sich eine Pause gönnen. Die Bergung der abgestürzten Person erfolgt mithilfe eines Seils. Für die Retter steht dabei die Eigensicherung an erster Stelle – die Helfer dürfen sich nicht selbst in Gefahr bringen. Ein geeigneter Baum für die Befestigung des Sicherungsseils ist schnell gefunden. Die richtige Knotentechnik wird genau überprüft. Schliesslich seilen sich die Retter einige Meter in die Tiefe ab und bergen die abgestürzte Person. Im Dunkeln lässt sich dabei schwer erkennen, wie weit es noch in die Tiefe geht, wie gefährlich der Einsatz tatsächlich ist... Nach Abschluss der Bergung werden die Abläufe noch einmal genau durchgesprochen. Dann geht es im Dunkeln zurück zum Parkplatz. Für die Hunde bedeutet das eine Pause von der Arbeit, übermütig toben sie zusammen den Weg entlang.

Intensives Training

Am Parkplatz angekommen, steht eine weitere Trainingseinheit auf dem Programm. In verschiedenen Übungen wird der Gehorsam der Hunde gefördert und freies Abliegen geübt. Gerade für die jüngeren Hunde ist es manchmal nicht ganz einfach, den zahlreichen Ablenkungen zu widerstehen. Doch wie überall gilt auch bei den Vierbeinern: Übung macht den Meister. Inzwischen ist es schon spät am Abend, die Kälte kriecht langsam durch die warmen Jacken. Zeit für die Teams, ihre Nachtübung zu beenden. Zufrieden springen die Hunde in ihre Autoboxen. Das Training mit den Hunden beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Übungen. Auch im Alltag werden immer wieder verschiedene Übungen eingebaut. Wichtig bei den Hundeteams ist, dass sich Zwei- und Vierbeiner aufeinander verlassen können.

Der Weg zum Rettungshund Geländesuche

Derzeit gibt es in der Alpinen Rettung Graubünden acht Hundeführer mit vier einsatzfähigen und vier Nachwuchshunden für die Geländesuche. Geeignet für die Rettungshundeausbildung sind alle Rassen, die sich durch Beweglichkeit, Sportlichkeit und eine



Bereit für die Suche: Marcus Michel und Gioia.

gute Nase auszeichnen. So kommen beispielsweise alle Retrieversassen, Schäferhunde, Australian Shepherds oder Border Collies gerne zum Einsatz. Zu kleine, schwere oder kurznasige Rassen wie Mops oder Englische Bulldoggen sind für die Rettungshundearbeit eher nicht geeignet – verständlich, wenn man sich einmal deren Körperbau und die oft damit verbundene Kurzatmigkeit ansieht.

Bevor man sich zur Rettungshundearbeit entschliesst, bietet sich ein Reinschnuppern an: Welche Voraussetzungen müssen Herr und Hund erfüllen, wie viel Zeit muss für Übungen, Kurse und Einsätze aufgebracht werden etc.

Bevor dann der Eintrittstest absolviert werden kann, steht erst – wie bei jedem Welpen und Junghund – die Grunderziehung auf dem Programm. Fuss laufen, fünf Minuten freies Abliegen und das Kommando Voran muss der junge Hund u.a. beherrschen, bevor die Ausbildung zum Rettungshund beginnt. Aber auch der Hundeführer muss einige Voraussetzungen erfüllen: So muss er

aktives Mitglied in einer Rettungsstation sein (Stufe Retter II), im Einsatzgebiet wohnhaft und aktiver Berggänger sein. Ebenso erforderlich sind Interesse an der Notfallmedizin und auch eine hohe Sozialkompetenz. Die Altersgrenze für Hundeführer liegt bei 23 bis 58 Jahre, Hunde müssen mindestens 12 und höchstens 48 Monate alt sein, wenn sie die Einsatzfähigkeit erreichen. Um einsatzfähig zu sein, müssen die Teams verteilt über etwa eineinhalb Jahre verschiedene Ausbildungsmodulare absolvieren. Diese beinhalten u.a. Orientierung und Navigation, Rega, Medizin, Gebirgsausbildung oder auch Einsatztaktik. Nach erfolgreicher Prüfung gibt es obligatorische Weiterbildungsmodulare sowie jährliche Pflichtübungen in der Hundegruppe sowie Rettungskurs und Einsatzübung. «In den Sommermonaten zwischen April und Oktober absolvieren wir etwa 14 bis 15 Übungen», so Reto Wegmüller. Diese Übungen unterteilen sich in Wegsuche (Suche entlang von Wegen), Reviersuche (Absuchen grösserer Flächen) sowie Nachwegsuche. In den Wintermonaten ist dann keineswegs Faulenzen angesagt. Mit zusätzlichen Ausbildungsmodulen können die Teams auch als Lawinensuchhunde eingesetzt werden. Im Winter werden deutlich mehr Rettungshunde gebraucht, die auch jeweils bei Einsätzen sehr schnell vor Ort sein müssen. Schliesslich können bei einer lawinenverschütteten Person Sekunden entscheidend sein.

Überhaupt müssen sich Rettungshundeführer darüber im Klaren sein, dass die Rettungshundearbeit nicht nur «Spass und Sport» ist. Vielmehr ist es eine gewissenhafte Arbeit, die unter Umständen über Leben und Tod entscheiden kann. «Es ist ein schönes Erlebnis, wenn man eine gesuchte Person wohlauf findet – das ist unser Lohn für den Aufwand», fasst Reto Wegmüller treffend zusammen. Wie zur Bestätigung wedelt Nairo mit dem Schwanz – bereit für die nächste Übung oder einen echten Einsatz.

Infos: www.alpinerettung.ch, Reto Wegmüller, Tel. 079 455 72 13, reto.wegmueller@vtxmail.ch



Wenn es zum Einsatz geht, sind Nova Scotia Duck Tolling Retriever Nairo und Labrador Retriever Kiri hoch konzentriert und motiviert. Bilder Nicole Trucksess



Auch die richtige Sicherung beim Abseilen zum Bergen einer abgestürzten Person will trainiert werden.